

Neu = ankommender

Kriegs-Currier /

Nachrichte gebende

Von dem

Türkischen Kriegswesen in Ungarn /

Was nemlich /

Nach glücklichem Entsatze

Der Kaiserl. Residenz-Stadt Wien /

die Christlichen Waffen weiter sieghafftig verrichtet /

wie die Türcken bey Baracan aufs Haupte geschlagen / die Festung
mit Sturm erobert / und viel Tausend Türcken nies
dergehauen worden.

Alles auß gewissen Briefen zusammen getragen /
und zum Druck befördert.

Breslau /

Bev Gottfried Zonischem / Buch-Händlern und Zeitung-
Schreibern zu bekommen.



**Extract Schreibens vom Herrn Feld-Marschall
Stahrenberg/ an den Herrn Grafen von Windisch-Grätz/
de Dato Baracan den 10. Octobr. 1683.**

Wir haben gestern die Türcken aufs Haupt geschlagen/
also/ daß sie sehr viel Volck verloren/ und wir grosse Beu-
te/ insonderheit an guten Pferden/ gemacht/ welches Glück
unsere Cavalleri einzig und allein überkommen/ weil sie den
Feind derogestalt repoussirt, daß die Infanteri nicht folgen können.
Gleichwol haben wir auch endlich unsern Theil bekommen/ denn
als die Türcken mit Gewalt sich in Baracan eindringen/ und über
die Brücke salviren wollen/ ist selbige von einander gängen/ daß
ich sie also so wol bey der Brücken als Contrescarpen/ ungeachtet
deß starcken herauß schiessens mit der Infanteri und Dragonern
attaquiren lassen/ welche denn bald Meister worden/ und alles da-
selbst niedergehauen. Worauf ich ferner die Zimmer-Leute auf
die Brücke commandiret/ umb selbige völlig zu ruiniren/ dannen-
hero sich der Feind auf Discretion ergab/ und der Ort mit 400.
Türcken in unsere Hände kam/ die andern sind alle von den Polen
niedergehauen/ weil sie wegen ihres vorgestrigen Verlusts ganz
verbittert waren/ und sich also revangirten. Sie werden sich auf
ein ander mal wol besser vorsehen/ denn sie diesen Verlust bloß
deswegen gelidten/ daß sie mit Disordre und ohne unsere Troup-
pen den Feind angegriffen.

Extract deß Fürsten Lubomirsky Schreiben/
vom 10. Dico.

So viel ich in aller Eil/ weil wir noch in voller Action be-
griffen/ schreiben kan/ so berichte/ daß wir uns an den Türcken we-
gen deß vorigen Verlusts von ohngefehr 170. Mann redlich revan-
giret/ indeme wir iesz von ihnen über 5000. niedergemachet ha-
ben. Prinz Lovis von Baaden hat das grössste bey dieser Action
gethan/

gethan / indeme er mit seinen Dragonern das Fort Baracan / in welchem alles gefangen und geschlagen worden / glücklich und tapfer erobert. Unser König war gleich hinter ihm / hatte aber nicht von nöthen / denselben viel zu secundiren / weiln sich ermelde- ter Prinz so mannhafft und tapfermütig erwiesen / daß sich der König über ihm verwundert. Mit nechstem mehrere Particula- ria, weil ich zu Pferde sitzen / und in Action muß / in dem wir ver- mutlich vor Pest gehen werden.

Extract Schreibens vom Polnischen Groß-Canzler/
vom 11. Dito.

Ihr werdet vom Grafen von Lamberg vernehmen / was vor einen Sieg wir gestern wider die Türcken erhalten / welcher dem Prinz Lovis von Baaden billich zuzuschreiben ist / welcher mit einer Batalion seines Regiments / und 3. Regimenten Dragonern / worunter eines von unsern war / in einer Stunde die Festung Ba- racan emportirt. Es bekennet die ganze Deutsche Armee einhel- lig / daß der Marggraf Lovis nicht allein den Verstand / sondern auch eine vollkommene Herzhaftigkeit erwiesen habe.

Auß Wien / vom 14. Dito.

Es werden allhier wiederumb etliche Tausend Schweizer erwartet / so denen andern Auxiliar-Völkern nach Ungarn folgen sollen. Gestern in der Nacht ist Herz Graf Carl von Lamberg von der Armee hierdurch nach Lins passiret / welcher dem Kaiserlichen Hofe die erfreuliche Zeitung überbringt / daß den 9. dieses so wol die Kaiserliche als Polnische Armeen frühe gegen Baracan aufgebrochen / als sie nun auf einem ebenen Grund ziemlich nahe hinzu kommen / daselbsten aber 12000. des Groß-Veziers beste Leute in Bataglia gestanden / und diese gesehen / daß die Kaiserlichen (welche die Avantgardi geführet / da sonst die Polacken diese Ehre ihnen alleine zugemasset / nunmehr aber die Retrogardi genommen) so stark auf sie avancirten / haben sie mit einer grossen Furi und Ge- schrey dieselben angefallen / sind aber mit vielem Verlust repoussiret wor- den. Als nun der Feind die Standhaftigkeit der Deutschen wahrge- nommen / hat selbiger seine Furi gegen die Polen gewand / weiln aber diese von denen Kaiserlichen stets derogestalt secundiret worden / daß vom

Feind viel Todte auf der Wahlstadt geblieben / ist endlich selbiger gezwungen worden / sich zu retiriren / und die Flucht zu nehmen / weilten aber die Kaiserlichen selbige stark verfolget / wurden deren etliche 1000. in einen Morast gejaget / und niedergeschossen; die andern aber so bey Baracan über die Brücken nach Gran sich retiriren wolten / und weilten zu unserm grossen Glücke ein Joch an der Brücken niedergegangen / mußten entweder ins Wasser springen / oder das Feuer von unserer Artilleri, welche eben darauf gerichtet war / aufstehen / und wird dafür gehalten / daß über 4. oder 5000. Mann von allen nicht davon kommen. Unterdessen attaquirten die Castellisch- und andere commandirte Dragoner die Schanz Baracan / und überstiegen solche / da denn vom Feind abermalen viel geblieben / auch nehenst 3. Baslen / worunter der von Jerusalem / welcher statt des Groß- Veziers commandirte / und nach ihm succediren solle / auch vielen andern / und stattliche Beute bekommen worden. Die von Gran haben zwar stark Feuer herüber gegeben / aber ohne sonderbaren Effect, und haben dadurch nicht verhindern können / daß nicht die Brücken von den Unsrigen gänzlich ruiniret worden. Die Gefangenen sagen auß / daß der Feind nunmehr wenig Widerstand mehr thun werde / weilten alles in grosser Furcht und Flucht ist. Der König in Polen nebst dem Königlichen Prinzen soll in dieser Action fast bey 2. Stunden verloren gewesen / hernach aber Gott Lob! wieder gefunden worden seyn. Man hat auß Croatien von sicherer Hand die gewisse Nachricht / daß Canischa von zwölf tausend Deutschen nebst den Budeanischen Troupen hart belägert wäre / und die Übergabe / weilten nur 700. Mann zur Besatzung darinnen wären / überdiß auch keinen Succurs zu hoffen hätten / in wenig Tagen zu vermuthen stünde.

Ein anders auß Wien / vom 16. Dito.

Von hier auß fällt der Zeit wenig Schrift- würdiges zu berichten anvor / ausser daß die Löblichen Schwäbischen Creiß- Völcker unweit hiesiger Kaiserlichen Residenz annoch campiren / auch bey selbigen einige Schweizerische Troupen erwartet / und nach beschehener Arrivirung deren so denn solche sämtlich nach der Kaiserlichen Armee gegen das Königreich Ungarn fortrücken sollen. Auß Croaten vernimmt man / daß neben Herrn Grafens Budiani auch Herz Graf Nadasti (so gar viel
der

der Ungarn an sich gezogen) mit samte denen in 10. bis 12000. Mann
bestehenden Deutschen / die berühmte Festung Canischa nunmehr würd-
lich belägern / und solche allbereits derogestalt beschiesen lassen sollen/
also/ daß innerhalb wenig Tagen die Ubergab derselben unfehlbar vermu-
thet werden wolle/ und zwar umb desto mehr/ weil in besagtem Ort an
grossen als kleinem Geschütze sehr wenig darinnen/ darneben auch die
inliegende Gvarnison kaum in 700. Mann starck sich erstrecken solle.
Aus dem Kaiserlichen unter Baracan bestehenden Feld-Lager verlaudet/
daß den 6. hujus die Kaiserliche Armee nechst bey Comorra über die ge-
schlagene Schiff-Brücken/ den Waag-Strom passiret/ und jenseits da-
selbst das ihrige Nacht-Lager aufgeschlagen/ allwo die Königliche Polni-
sche Armee ebenfalls gestanden/ und von welcher etliche 100. Mann einen
Streich bis gegen Neuhäusel tentiret / auch unweit darvon mit denen
Türcken in eine Action sich eingelassen/ worinnen auf beyden Seiten
sehr viel niedergemacht/ auch darneben eine gute Anzahl allerseits gefan-
gen worden. Den 7. sey die gemeldte Polnische Armee voran / her-
nachgehends aber die unsrige Cavalleria gegen berührtes Baracan nach-
gerückt: Als nun die Polnischen Vor-Trouppen vermeynter massen
ganz sicher zu seyn avancirten/ und nun eine Meilweges von mehr be-
sagtem Ort befindlich waren / kamen auß unterschiedlichen Gegenden/
verborgener Weise/ sehr starke Türkische Trouppen / und drungen also
fort auf dieselben los / derogestalt / daß sie solche nach gehabtem kurzen
Scharmützel / so denn in eine Confusion brachten / und deren ziemlich
viel niederhieben; so bald nun die völlige Armee hiervon Nachricht er-
halten/ und hierauf derselbigen nachgefolgt/ hatten die Türcken zu Ross
und Fuß so fort auß dem Staube sich gemacht / iedoch aber die Herren
Polen einige gefänglich zurück eingebracht. Den 8. soll unsere Infan-
teria mit der sämtlichen Artolleria bey mehr gemeldetem Baracan arri-
viret / und nun sich bald zeigen dürffte / was mit diesem Platz weiters
vorgenommen werden möchte. Gleich izeo wil die erfreuliche Advis
einlauffen/ daß Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog von Lothringen / den
9. in der Frühe auß Dero unweit Baracan befindlichen Lager mit Dero
Ihro anvertrauten Armee aufgebrochen/ deme Ihre Königliche Majest.
in Polen mit Dero Seinigen Völkern gefolget / und in einem ebenen

Grund bis gegen 2. Uhr nach Mittag/ beyde Armeen hart an den Ort fortgerückt/ und woselbst in die 12000. des Türkischen Groß-Veziers beste Janitscharen in Bataillie gestanden/ als nun die Unsrigen stark auf den Feind avancirten/ gieng solcher ebenfalls mit einer grossen Furi und Geschrey auf unsere Völcker los/ ungeachtet dessen/ stunden diese wie die Mauern/ und erlegten der Türcken nach langem Scharmuziren sehr viel/ als nun der Feind die starke Gegen-Wehr der Unsrern vermercket/ verliessen sie dieselben/ und drungen auf die Polen zu/ welche aber durch die Kaiserlichen stets secundiret/ der Türkischen Soldaten auf der Wahlstadt abermals gar viel erlegt/ und der Feind endlich genöthiget wurde/ sich auf die Flucht zu begeben/ denen die Unsrigen hingegen stark nachgesetzt/ deren bey die 4000. ins Wasser und Morast getrieben/ auch darneben unter währendem Nachjagen viel 100. der Feinde erlegt. Inzwischen aber/ und bey diesem lang-gewärten Scharmuziren/ hätten die Castellische mit neben vielen andern commandirten Dragonern/ das offt-gemeldte Baracan mit Gewalt überstiegen/ die darinn gewesene Türkische Besatzung mehrentheils niedergehauen/ viel der Türcken (worunter ein Basla, auch sonstien viel Vornehme befindlich seyn sollen) gefänglich angenommen/ und darinnen überaus reiche Beute gemacht.

Noch ein anders auß Wien/ vom 17. Dito.

Dieser Tagen wurde allhier/ auß ergangenem Befehl Ihro Bischoffl. Gn. des allhiefigen Wienerischen Herrn Bischoffens/ ein überschicktes/ von Ihro Päbtl. Heiligkeit/ auß Rom/ wegen glücklicher Progressen/ wider den grausamen Erb-Feind Christliches Nahmens/ verliesenes Universal-Jubiläum publicirt, inzwischen auch/ und weilien der Kaiserliche Hof fast schier in der gefassten Resolution diesen bevorstehenden Winter hindurch in der Ober-Oesterreichischen Haupte-Stadt Linz zu subsistiren/ diesem nach würde/ neben andern Bedürffigkeiten/ ingleichen an Wein eine ziemliche Menge dorthin abgeführt. Wie eingelauffenen
letzteren

Letzteren Briefen / auß dem Kaiserlichen bey Baracan bestehenden Feld-Lager vernimt man / daß nach deme erst gedachter Ort durch die unserigen Völcker per force überstiegen / nach Niederhauung der darinn gelegenen Türckischen Gvarnison, selbigen totaliter ruinirt, und in die Aschen gelegt / hernachgehends darauf / auß ergangenem gnädigsten Befehlich Ihro Königl. Majestät in Polen / wie auch Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzogens von Lothringen / das Te Deum Laudamus hierüber gehalten / und folgendes die Stücke zu drey unterschiedlichen malen nach der Stadt Bran sehr scharff abgeseuret worden. Den 11. jüngsthin seyn die jenen zu denen benötigten Brücken gehörige Schiffe alldaselbsten angelangt / auß denen eine / bereits eine Stund Wegs oberhalb gemeldten Bran gegen einer Insel / über einen Arm schon halb verfertigt / so bald aber solche / und darneben auf dieser Insel eine wehrhaffte Fortin in würckliche Arbeit gebracht / sollen über den anderen Arm dergleichen einige Schiff-Brücken angelegt / so dann die Völcker jenseits hinüber geführt / und hierauf dieser Ort mit grossem Ernst angegriffen werden. Die Hoch-Loibl. Chur-Bayerischen nebenst den Fränckischen Troupen zu Fuß / wären den 12. hujus bey der Kaiserlichen Armee arriviret / herentgegen die Cavalleria auß Ermangelung der benötigten Fourage (so in 3. bis 4. Weil Weges eingeholet werden müssen) nach Her Haus aufwärts zu marchiren beordert; unterdessen sollen einige Chur-Brandenburgische bey denen Königl. Polnischen Troupen ankommen seyn / iedoch nicht in solcher Anzahl / als man vorlangst spargiret gehabt. Bey oben be-

rührter

rührter Kaiserlichen als Königl. Armee thäten sich neben dem Basla von Silistria auch in die 1200. bey jüngsthin vorüber gegangenen Treffen / gefangener Türcken befinden / der Basla von Alepo aber sey unter anderen Kriegs-Knechten niedergehauen / unser Seits eine geringe Anzahl tod geblieben / und etliche blesirt worden. Der Türkische Groß-Vezier solle mit 24000. außerlesener Mannschafft auf würcklichem Gerauß-March gegen Bran begriffen gewesen seyn / nach empfangener Kundschafft aber / wegen des auf Türkischer Seiten erlidenen grossen Verlusts bey Baracan / also gleich hinwieder gegen Ofen sich zurück gekehrt / zuvor aber die Stadt Bran mit Volk wol besetzen lassen / indessen begünneten Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Lothringen mit neben Ihro Hochfürstl. Excellenz Herrn General Feld-Marschallen Grafen Ernst von Scharfenberg / und andern hohen Officirern zum offtern gegen die Branischen Brücken recognosciren zu reiten / die Türcken herentgegen von dar auß auf das unsrige Lager scharff auß Stücken zu schiessen / auch die Janitscharen / nach den unserigen Keutern (so die ihrige Pferde in die Donau führen wollen) auß den Doppelhacken stark auß solche zu feuren. Gleich anietzo laufft diese Nachricht allhier ein / ob wären die mehristen unserige Trouppen allbereits schon die Brücken bey Bran passiret / darneben auch die Batterien würcklich aufgeworffen / und dieser Ort durch unsere Völker formaliter schon belagert.